

Donnerstag, 29.11.2018, 19:00 Uhr
Alter Hof Schoppmann Darup

Wie in einer Taucherglocke

Filmvorführung mit anschließendem Gespräch mit der Betroffenen Kerstin Jödicke

Veranstalter:

Hospizbewegung Nottuln

Eintritt frei



Der Film:

Der Film erzählt von dem Elle-Chefredakteur Jean Dominique Bauby, der mit 43 Jahren einen Hirnschlag erleidet und im Sanatorium aus dem Koma erwacht. Er ist bei klarem Bewusstsein, doch er kann sich nicht bewegen und nicht sprechen. Die Mediziner nennen das »Locked-In-Syndrom«: Bauby ist ein Gefangener

im eigenen Körper. Die erste Hälfte des Films wird konsequent aus Baubys Perspektive erzählt. Mit Hilfe einer Logopädin lernt Bauby ein kompliziertes System der Kommunikation, das es ihm ermöglichte, mit seiner Umwelt durch Bewegungen des intakten Augenlides zu kommunizieren und schließlich sogar ein ganzes Buch über seine Erfahrungen in der Taucherglocke seines Körpers eindringlich zu schildern.

Der Regisseur meidet kitschiges oder falsches Pathos, ebenso wie Moral und religiöse Transzendenz. Er verliert nie die humane Dimension aus den Augen. Der Tonfall, in dem die Hauptfigur zum Publikum spricht, ist ironisch, melancholisch, frei von Selbstmitleid, und „atemberaubend unsentimental“.

Regie: Julian Schnabel

Darsteller*innen (u.a.):

Mathieu Amalric, Emmanuelle Seigner, Max von Sydow

Filmdauer: 114 Minuten.



Erfahrung einer Betroffenen:

Kerstin Jödicke lebt seit ihrem 17. Lebensjahr mit dem Locked-In-Syndrom. Sie lebt seit vielen Jahren im Haus Arca Frenkings Hof in Appelhülsen. Im Anschluss an den Film wird sie von ihren eigenen Erfahrungen berichten und mit den Anwesenden ins Gespräch kommen.

Freitag, 30.11.2018, 19:30 Uhr
Pfarrheim der katholischen Kirche Nottuln

Alltagsgeschichten aus Polen

Deutsch-polnischer Kulturabend
mit kulinarischen Überraschungen
der deutsch-polnischen Küche

Veranstalter:

Komitee für Städtepartnerschaften Nottuln

Land und Leute faszinieren ihn: Hans Bollinger, seit 40 Jahren in Polen unterwegs, hat ein Buch geschrieben: „Unterwegs nach Polen“. Daraus liest der Musiker, Sänger und Poet vor. Das Komitee für Städtepartnerschaften lädt auch in diesem Jahr wieder zu einem polnischen Abend ein. Das Motto 2018 lautet: »Alltagsgeschichten aus Polen«. Und auch in diesem Jahr wird Renata Kaczmarek, stellvertretende Vorsitzende des Fachbereichs Chodziez im Komitee, durch den Abend führen. Der Abend hat das Ziel, die Partnerstadt Chodziez und das Land Polen der Nottulner Bevölkerung als Beispiel gelungener Völkerverständigung in Europa näherzubringen.



Live-Musik bringen Nottulner auf die Bühne: Stefan Volpert - Piano; Heinrich Willenborg - Kontrabass; Günter Vieth - Drums; Tomasz Kaczmarek – Gitarre und Gesang und Renata Kaczmarek. Sie spielen polnische Musik, Jazztracks und Volkslieder - teilweise instrumental, teilweise gesungen mit deutschen Texten.

Der atmosphärisch dichte Abend wird aufgelockert durch Getränke und kleine Snacks aus der polnischen Küche, die das Komitee für Städtepartnerschaften vorbereiten wird. Alle Bürgerinnen und Bürger sind dazu herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Gerne werden am Ende des Abends Spenden entgegen genommen, welche die Arbeit des Komitees für Städtepartnerschaften unterstützen.

Hans Bollinger, Pädagoge, Musiker, Schulleiter, Volksänger, bereist seit nun 40 Jahren Polen. Seit 1976 mit einer Polin aus Schlesien verheiratet, kennt er Polen besser als seine deutsche Heimat, von Danzig bis Bialystock, von Stettin über Krakau nach Pzremysl, von Posen bis Warschau.



Alle Gegenden Polens, viele Naturschutzgebiete sind ihm bestens vertraut. In den vielen Jahren seiner Reisen kam der Autor in die großen Städte des Landes, aber auch in die entlegensten Gebiete Polens, ob es die immer noch atemberaubende Natur Masurens oder die wilden Berge im Biesciady-Gebirge oder die Wildnis des Bialowieza-Parkes waren.

Und immer wieder traf er auch auf Menschen: einfache Bauern, die noch nach Großvaters Art und Weise ihre Felder bestellen, urige Köhler, die in der Wildnis leben und Holzkohle produzieren, Förster und Wildhüter, die ihn zu kapitalen Hirschen, Wisenten, Adlern und Schwarzstörchen führten, Bergleute in Schlesien, die erleben mussten, wie ihre Kohle nach Russland abtransportiert wurde, um die Gier des aussaugenden kommunistischen Bruderlandes zu stillen.

Aber er wurde auch konfrontiert mit der Geschichte des Landes und der eigenen Geschichte. In Tykoczin und Nowy Zmigrod musste er erfahren, wie die SS in kurzer Zeit Dörfer liquidierte und Tausende von Juden ermordete. Und er stieß in zahlreichen Friedhöfen auf die Spuren des Ersten Weltkrieges. Es ist eine Hommage an Polen, an ein Land mit seinen Menschen und Landschaften.

Ein Land, das drei Teilungen miterleben musste, das praktisch ausgeradiert war, das immer ein Spielball zwischen Ost und West war. Aber auch ein Land, dessen Menschen immer wieder aufbegehrt haben, für Freiheit gekämpft und es verstanden haben, ihre Identität zu bewahren.

Novembertage Nottuln 2018



01.11.2018 -
30.11.2018

Donnerstag, 01.11.2018, 19:00 Uhr
St. Bonifatius-Kirche Schapdetten

»Der Schatz im Stadtweinhaus« oder: Stolpersteine auf unserem Weg

Ensemble »Les Joyeux«:
Christiane Frickenstein (Blockflöten)
Hildegard Hagemann (Blockflöten und Cembalo)
Clemens Krause (Blockflöten und Cembalo)
Gisela Uhlen-Tuyala (Viola da gamba und
Pardessus de Viole)

Eintritt frei - um eine Spende wird gebeten.

Das Ensemble „Les Joyeux“ gedenket mit einem Gesprächskonzert der wechselvollen Geschichte der Juden in Europa - und in Münster.

1930 zählte die jüdische Gemeinde in Münster 637 Mitglieder. 1939 erfolgte die Zusammenlegung in insgesamt 15 über das Stadtgebiet verstreuten „Judenhäusern“. 1940 wurden als erste Juden aus Münster zwei jüdische Patienten der Provinzialheilanstalt Marienthal im Rahmen des Euthanasie-Tötungsprogramms verschleppt. 1941 wurden die jüdischen Menschen aus Münster im Gertrudenhof, in einem ehemaligen Ausflugslokal in der Warendorfer Straße konzentriert. 1942 wurden insgesamt 901 Menschen aus den Bezirken Bielefeld, Osnabrück und Münster in das Ghetto Theresienstadt verschleppt, darunter 69 aus Münster.

Insgesamt konnten etwa 50 % aller Juden, die zwischen 1933 und 1945 in Münster lebten, auswandern; 1 % beging Selbsttötung; 38 % wurden ermordet. 10 % starben zwischen 1933 und 1942 eines natürlichen Todes; nur 3 % überlebten das KZ.

Angeregt zu diesem Konzert wurde das Ensemble durch den Fund eines Münzschatzes in Münster: Während der Pest 1350 wurde er dort vergraben und 1951 bei Arbeiten im bombenzerstörten Stadtweinhaus, in einem Kellergewölbe eingemauert, entdeckt.



Nomen est omen. Der Name ist Programm: »Les Joyeux« - »Die Fröhlichen«.

Das Ensemble »Les Joyeux« wurde 1997 gegründet. Zahlreiche Auftritte im In- und Ausland und CD- und Radio-Produktionen

kennzeichnen das Bild einer Gruppe, die auch nach über achtzehn Jahren gemeinsamen Musizierens eines nie verloren hat: die gemeinsame Freude an der Musik.

Durch klangreiche und virtuose Interpretationen wird die kunstvolle Musik des Barock, die sowohl in Originalbesetzungen als auch in Adaptionen zu hören ist, wieder lebendig. Den Bogen über die thematisch verbundenen Musikstücke schlagen Moderationen über die Komponisten und deren Werke. So wird der gesellschaftlich-geschichtliche Rahmen illustriert, und die Zuhörer werden auf eine Reise durch die Welt der Musik mitgenommen.



Tobias Lickes mit Peter (81 Jahre) und Irma (79 Jahre). Peter und Irma sind ohne Väter aufgewachsen, weil ein nationalsozialistisches, rassistisches System ihre Väter in einem sinnlosen Krieg kämpfen und sterben ließ.

Das Foto zeigt die Beiden, nachdem sie zum ersten Mal das Grab ihrer Väter in Belarus besucht haben.

Montag, 05.11.2018, 19:30 Uhr
Alte Amtmannei Nottuln

»7 Tage ... auf der Suche nach Hans« Ein Film von Tobias Lickes und Benjamin Arcioli. Anschließend Gespräch mit Tobias Lickes.

Veranstalter: Friedensinitiative Nottuln
Eintritt frei.

Über 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gilt das Schicksal von mehr als einer Million deutscher Soldaten immer noch als ungeklärt. Einer dieser Vermissten ist Hans Dohr, während des Krieges Unteroffizier der 267. Infanterie-Division, zuletzt eingesetzt im sogenannten „Heeresabschnitt Mitte“, an der Ostfront im heutigen Weißrussland.

NDR-Reporter Tobias Lickes macht sich auf die Suche nach Spuren von ihm – denn Hans war sein Großonkel. Was haben er und seine Kameraden dort angerichtet? Und: Was ist mit Hans passiert?

(Gertrud, die Schwester von Hans, hat ihr Leben lang auf ihren Bruder gewartet. Über diese besondere Geschwisterbeziehung hat Gertruds Tochter, die Mutter von Tobias Lickes, einen Roman geschrieben: Christa Degemann, Wenn Hans kommt, Geest-Verlag, Vechta 2013. Im Film werden Passagen aus dem Briefwechsel zwischen Bruder und Schwester verlesen.)

Auf der einwöchigen Reise lernt der NDR-Reporter den 81-jährigen Peter kennen, der das Grab seines Vaters besuchen will, um sich endlich von ihm zu verabschieden. Peter war sechs Jahre alt, als sein Vater zum letzten Mal zur Ostfront aufbrach.

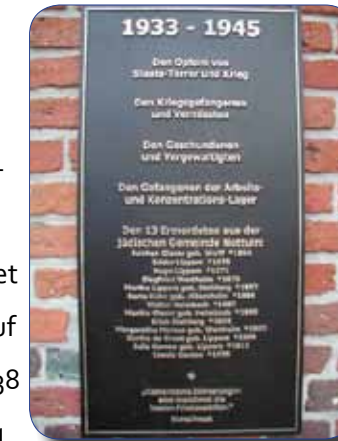
„7 Tage ... auf der Suche nach Hans“ ist ein Film über die Suche nach Vätern und Angehörigen, die nie aus dem Zweiten Weltkrieg zurückgekehrt sind, einfühlsam und sehr persönlich erzählt.

Dienstag, 13.11.2018, 18:00 Uhr
Gedenktafel an der Aschebergischen Kurie
Nottuln

80 Jahre danach

Gedenkviertelstunde zur Reichspogromnacht

Die gewaltsamen Ausschreitungen der Nationalsozialisten gegen jüdische Bürgerinnen und Bürger im gesamten Reichsgebiet in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 markieren den Anfang der Judenverfolgung, die in den Holocaust mündete.



Menschen wurden ermordet oder in den Suizid getrieben. Über 1.400 Synagogen, Betstuben und sonstige Versammlungsräume, sowie unzählige Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden zerstört. Unmittelbar nach diesem Geschehen wurden etwa 30.000 Juden in Konzentrationslagern inhaftiert. Viele von ihnen wurden dort ermordet oder starben an den Haftfolgen.

Gedenkfeiern zum Volkstrauertag

Samstag, 17.11.2018, 16:30 Uhr
Nottuln

Evangelische Kirche unter dem Kreuz
Anschließend Gang zur Versöhnungskapelle an der katholischen Kirche St. Martinus

Samstag, 17.11.2018, 18:00 Uhr
(Nach der Messe)

Appelhülsen
Kriegergedächtniskapelle

Samstag, 17.11.2018, 18:30 Uhr
Schapdetten

Katholische Kirche St. Bonifatius,
Anschließend Gang zum Ehrenma

(Bei Redaktionsschluss dieses Flyers waren noch nicht alle Daten bestätigt - bitte vergewissern Sie sich in der Tagespresse)

Montag, 19.11.2018, 16:05 Uhr
Treffpunkt: Am Schlaun-Denkmal

Friedensgang

Im vergangenen Jahr wurde der »Nottulner Friedensgang« der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf diesem Weg begibt man sich auf Spurensuche: Spuren des Frieden in Nottuln.

An zwölf Stationen wird innegehalten und an Friedensaktivitäten erinnert.

(Dauer: ca. 30 - 45 Minuten)